

Theater Titanick für Klimaschutz

März 2026



Unternehmen
Theater Titanick

Website
titanick.de

Ansprechpersonen
Uwe Köhler
Clair Howells



Für das Theater Titanick ist Nachhaltigkeit ein fortlaufender Prozess, der ökologische Verantwortung, künstlerische Praxis und organisatorische Strukturen miteinander verbindet. Das Ziel besteht darin, Ressourcen zu schonen, Emissionen zu reduzieren und gleichzeitig gesellschaftliche Diskurse über Nachhaltigkeit aktiv mitzugestalten.

Ressourcenschonung in Produktion und Touring

Die Bühnenbilder des Theaters Titanick entstehen überwiegend aus Restmaterialien, wie zum Beispiel aus industriellen Fundstücken und recycelten Konstruktionen. Diese werden über viele Jahre hinweg weiterverwendet, transformiert und neu kontextualisiert. Dank modularer Bauweisen können Elemente und Objekte über die Jahre in unterschiedlichen Produktionen erneut eingesetzt werden. Die Requisiten werden entweder über Second-Hand-Plattformen erworben oder aus dem eigenen Bestand weiterentwickelt. Die Licht- und Tontechnik sind auf digitale und energieeffiziente Systeme umgestellt und werden kontinuierlich weiter optimiert.

Auch beim Touring wird ressourcenschonend gedacht: Die Produktionen sind langfristig angelegt, für mehrere Jahre geplant und werden über einen längeren Zeitraum hinweg aufgeführt. Zudem werden

die Gastspielreisen gebündelt und mit Partnerinstitutionen abgestimmt, um mögliche Transportwege zu reduzieren. Darüber hinaus werden die Fahrten des Ensembles mit dem Öffentlichen Nahverkehr organisiert und in der Öffentlichkeitsarbeit wird auf klimafreundliche Anreise hingewiesen. Auch auf den Tellern zeigt sich der Nachhaltigkeitsanspruch, denn das Team-Catering besteht aus vegetarisch-veganen Speisen.

Kunst als Impulsgeberin für Nachhaltigkeit

Nicht nur neben, sondern auch auf der Bühne befasst sich das Theater Titanick mit Nachhaltigkeit. Mit der Produktion KIPPPUNKT wurde die Klimakrise im öffentlichen Raum thematisiert. In Kooperation mit der Universität Münster – insbesondere mit Prof.'in Dr. Antonia Graf, Juniorprofessorin für Global Environmental Governance am Institut für Politikwissenschaft – entstand die Veranstaltungsreihe „Kunst gegen Kippen?“. Dabei hielten Studierende Präsentationen zum Thema „Strategien der Nachhaltigkeit“ und das Theater initiierte öffentliche Diskussionen zur Rolle von Kunst für nachhaltige Entwicklung und gesellschaftliches Empowerment. Im Rahmen des Tages der Lehre an der Universität Münster diente die Kooperation als Praxisbeispiel für Forschendes Lernen.

Nachhaltigkeit als gesellschaftliche Praxis

Die Einbindung von lokalen Darsteller*innen unterschiedlicher Generationen stärkt lokale Netzwerke und gesellschaftliche Teilhabe. Theaterinteressierten wird die Möglichkeit gegeben, in einem professionellen Rahmen neue Erfahrungen zu sammeln und Kunst aktiv mitzugestalten. Mit dem Experimentierraum „SpaceLab“ wird Wissen generationenübergreifend weitergegeben und weiterentwickelt. Nachhaltigkeit bedeutet für das Theater Titanick auch strukturelle Kontinuität: künstlerisches Knowhow, Materialien und Erfahrungen werden langfristig gesichert.